

Entschleunigung im Geseker Schrauber-Mekka

VON BJÖRN WINKELMANN AM 15. OKTOBER 2021 16:55 UHR

GESEKE - LESEZEIT 4 MIN



Das Interesse an Simson-Mopeds wächst. Gut nachvollziehen können das die Möneseetouringfreunde, zu denen viele Geseker gehören. Fotos: Winkelmann

„Das ist aber eine schöne Vespa!“ Ein Satz, der nicht nur Stefan Schnieders und Tobias Möllers zum Schmunzeln bringt. Wer auf die Schnelle ihre Maschinen mit der Roller-Marke aus Italien verwechselt, der ahnt nicht, mit welchem Kult er es eigentlich zu tun hat. Denn die Simson-Zweiräder sind ein begehrtes und zugleich beliebtes Stück Ostalgie. Für die Möneseetouringfreunde sind sie zugleich Sinnbild eines Lebensgefühls.

Geseke – Das Mopedkennzeichen täuscht. Stefan Schnieders, Tobias Möllers und alle weiteren Möneseetouringfreunde dürfen mit ihren Simson-Mopeds Tempo 60 fahren (statt der sonst nur erlaubten 45 km/h) – eine gute Reisegeschwindigkeit, um im Verkehr mitzuschwimmen.

Bestandsschutz lautet das Zauberwort – gültig ausschließlich für diejenigen Zweiräder, die noch aus DDR-Produktion vor der Wende stammen. Für die Simson-Liebhaber – einige davon aus Geseke und Umgebung – ist dies aber nur einer von vielen Gründen, warum ihre Leidenschaft dieser und keiner anderen Marke gehört.

„Das ist ganz schwer zu beschreiben, was genau die Faszination ausmacht“, sagt Stefan Schnieders. Und erinnert sich an seine erste Maschine, die er 2001 bekam. Sie war in einem erbärmlichen Zustand, komplett zerlegt und eigentlich reif für die Entsorgung. „Mein ursprünglicher Plan war, ein paar Euro damit zu verdienen – bis zu dem Zeitpunkt hatte ich noch gar kein Interesse an motorisierten Zweirädern und auch nur sehr wenig Ahnung. Ich hab mich trotzdem drangemacht, sie in Schuss zu bringen. Als ich sie fahrbereit hatte, hab ich damit eine kleine Runde gedreht – und bin prompt liegengeblieben. Aber es hat unglaublich Spaß gemacht. Da hatte mich das Simson-Fieber gepackt“, sagt der Geseker. Das blaue Schmuckstück Baujahr 1983 mit „Schwalbe“-Typenschild befindet sich heute im Top-Zustand und ist sein großer Stolz.

Auf der Suche nach Gleichgesinnten stieß der Geseker auf das Online-Simson-Forum Schwalbennest. Dort tauschen sich Simson-Begeisterte rund um das Thema aus. Nach und nach kamen immer neue Kontakte zustande – und die Idee für die Mönnesee-Touringfreunde wurde geboren. Das erste Treffen gab es dann vor rund 15 Jahren. „Und es gibt uns heute noch. Wir sind kein Verein, sondern ein loser Zusammenschluss. Und das Wichtigste: Jeder kann mitfahren, sofern er mit seiner Maschine schneller als 50 Stundenkilometer fahren kann.“ Offen sind die Touringfreunde auch hinsichtlich der Marke. Denn wer mitmachen möchte, muss nicht zwingend eine Simson fahren – obwohl die meisten schon eins der Kult-Mopeds ihr Eigen nennen.

Auch dank des Online-Forums auf der Schwalbennest-Homepage (auf eine geschlossene Whatsapp-Gruppe verzichten die Touringfreunde, um allen die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren) wuchs die Gruppe immer weiter. Heute reicht das Einzugsgebiet von Geseke bis Werl und von Beckum bis Arnsberg.

„Manche bleiben, andere sieht man nie wieder“, sagt Stefan Schnieders. Einer, der geblieben ist, ist Tobias Möllers aus Verlar. „Meine erste Simson war ein Frustkauf. Ich war beruflich ziemlich eingespannt, habe nach Ausgleich gesucht. Und bin im Internet auf die Suche nach einer Vespa gegangen. Durch Zufall bin ich dann auf ein Simson-Moped gestoßen. Damit fing alles an“, erinnert er sich. Als die Maschine dann sein Eigen war, brauchte er einen Fachmann. „Technische Hilfe im Raum Lippstadt gesucht“ postete er im Schwalbennest-Forum. „Und so bin ich bei Stefan gelandet“, sagt Möllers, der sich zusammen mit Schnieders als „Festkomitee“ versteht. Mit anderen Worten: Die beiden koordinieren die Touren der Gruppe.

Für die Mönnesee-Touringfreunde ist Stefan Schnieders nicht nur der geistige Vater und das letzte noch in der Runde verbliebene Gründungsmitglied, sondern auch der Simson-Fachmann schlechthin. Erst kürzlich bekam Schnieders ein Moped in Einzelteilen geliefert, um es für den Eigentümer wieder in Schuss zu bringen. Inzwischen sieht die Maschine besser aus als neu. Geseke hat unter den Simson-Freunden nicht ohne Grund den Beinamen „Schrauber-Mekka“.

Simson-Gemeinde wächst zusehends

„Bei uns geht es nicht nur darum, uns zu treffen und ab und an auch Kilometer zu fressen. Wir haben Interesse daran, dass die Maschinen zuverlässig sind“, sagt Schnieders. Dass sie relativ einfach zu reparieren sind, macht wohl ein weiteres Stück Faszination aus – „das gilt aber nur, wenn man Ahnung von der Materie hat“, schränkt der Geseker ein. Zwar gibt es die Maschinen in unterschiedlichen Formen. Doch technisch sind alle fast identisch. „Auch Ersatzteile sind unkompliziert in verschiedenen Qualitäten erhältlich. Sie werden sogar wieder produziert, obwohl die eigentliche Firma Simson lange nicht mehr existiert“, weiß der Fachmann. Der Grund: Das Interesse an dem DDR-Moped nimmt stetig zu, die Simson-Gemeinde wächst. Entsprechend entwickeln sich auch die Preise, die für die Maschinen gezahlt werden.

Besonders zu schätzen wissen die Touringfreunde-Mitstreiter, dass jedes der Zweitakter-Mopeds – übrigens fast alle mit Schaltung und Choke – seine eigene Geschichte mitbringt. Und damit zugleich die Möglichkeit, relativ einfach Zugang zu einem Klassiker zu bekommen. Entsprechend illustriert ist die Runde der Mitglieder zwischen 20 Jahren und Mitte 60, zu der Schüler genauso gehören wie Büroangestellte, Handwerker und Rentner. „Wir wollen jeden dabei haben“, bringen es Möllers und Schnieders auf den Punkt.

Der harte Kern der Mönnesee-Touringfreunde umfasst etwa 15 Leute, die mit Maschinen der Jahrgänge 1972 bis 1989 unterwegs sind. Sogar ein Doppelsitzer mit zwei Plätzen vorn ist gelegentlich mit dabei. „An manchen Sonntagen sind wir mit zwölf Leuten und mehr unterwegs, an anderen dann wieder zu dritt“, sagt Stefan Schnieders. Das Wetter und das Ausfahrtziel sind da entscheidend. Neben Touren durch die Region geht es einmal im Jahr nach Suhl zur Simson-Geburtsstätte. Aber auch auf Rügen waren die Simson-Liebhaber schon unterwegs, dann natürlich mit Anhänger. Die weiteste Tour auf den Mopeds führte nach Holland.

Wenn dann beim Warten an der Ampel ringsum Leute lächelnd den Daumen nach oben strecken, macht sich Zufriedenheit breit. Und ein Gefühl von entspanntem Reisen und einer Entschleunigung von allem.

+++++ Hier geht es auf Tour +++++

Zum Abgolfen geht es in diesen Tagen für die **Möhnesee-Touringfreunde**. Die Tour führt traditionell vom Möhnesee zum Sorpensee, wo gemeinsam Minigolf gespielt wird. Auch wenn dies die letzte offizielle Tour der Saison ist, geht es **bei passendem Wetter** auch danach weiter. Wer sich informieren oder mal mitfahren möchte, findet alle Infos im Internet.



Björn Winkelmann

Dieser Artikel wurde von Björn Winkelmann am 15. Oktober 2021 16:55 Uhr veröffentlicht.